

Den Falschen verurteilt

Der Schweizer Tierschützer Erwin Kessler soll ein Rassist sein, haben die Gerichte befunden. Was für ein Hohn! Sind alle Menschen Rassisten, welche den Stierkampf ablehnen und deswegen Spanien kritisieren? Demzufolge ist auch Rassist, wer die Abschachtung der Wale, Haie und Robben verurteilt und Japaner, Chinesen und Kanadier kritisiert? Da wird die Justiz noch viel zu tun bekommen mit all den Rassisten. Das Antirassismugesetz wird der Lächerlichkeit preisgegeben mit solch einer Verurteilung eines mutigen Mannes, eines Schweizer Bürgers wegen seiner mündlichen und schriftlichen wohl heftigen, aber wahren Kritik der Tierquälerei.

Erwin Kessler kritisiert zu Recht die Tier-KZ und das betäubungslose Schlachten – das Schächten. Eine gnädige Betäubung der Tiere soll den bedauernswerten Wesen verwehrt bleiben, weil gewisse Egoisten an alten

Zöpfen, sogenannten Traditionen festhalten. Eine Gemeinheit. Alle Neuerungen aus Medizin und Wissenschaft werden auch von diesen gerne genutzt und angewendet. Nur wenn es um Tiere geht, verharrt man in der Zeit des alten Testaments. Es ist ein Hohn, dass sich unsere Schweizer Gerichte derart vergaloppieren aus Angst, aus Anpasstheit und Willkür, aus Gründen, die mir ewig schleierhaft bleiben.

Auch wenn mein Bruder, der Papst, Bischöfe oder Bundesräte Tiere schächten und quälen würden, müsste das kritisiert und verurteilt und unterbunden werden. Egal von wem verübt und mit welchen Argumenten entschuldigt, es ist ein Verbrechen an Lebewesen. Diese Verbrechen müssen geahndet und bestraft werden, nicht diejenigen, die darüber reden und es publik machen, dass noch heute solche Gräueltaten passieren.

Marlène Gamper, Bülach

